Neues Wiener Tagblatt
12./IX. 1916

Die Approvisionierung im Kriege.

Die Lebensmittelmärkte.

Der Marktverkehr am Sonntag war überaus lebhaft, trotzdem reichte die Zufuhr in allen Artikeln mit Ausnahme von Kartoffeln für die Nachfrage aus. Auf dem Obstmarkt war besonders die Nachfrage nach Zwetschken sehr groß, und das Marktamt mußte energisch vorgehen, um Preistreibereien hintanzuhalten. Die vorhandenen Vorräte an Eiern genügten reichlich, in Butter herrscht nach wie vor große Knappheit. Die Gesamtzufuhr an Kartoffeln betrug 119,950 Kilogramm, hievon waren 80,600 Kilogramm requiriert worden.

An Fettstoffen waren am Sonntag 400 Kilogramm Margarine, 100 Kilogramm Bandlfett, 50 Kilogramm Rückenspeck und 1500 Pakete Butter von der Gemeinde angeboten.

Für den Schweinemarkt am Dienstag sind bis jetzt bloß 50 Fleischschweine angemeldet. Außer Markt sind in der Vorwoche bis einschließlich Samstag 1922 Fleisch- und 3347 Fettschweine, zusammen 5269 Stück, bezogen worden. Dies bedeutet einen Ausfall von 264 Schweinen gegenüber der vorhergegangenen Woche.

Auch die gestrigen Zufuhren auf die Grünwaren- und Obstmärkte deckten die Nachfrage. Paradeiser waren in solcher Menge vorhanden, daß das Marktamt die Preise um 10 bis 14 Heller pro Kilogramm drückte. Der Obstmarkt war mit Zwetschken böhmischer und mährischer Herkunft sehr gut beschickt; allerdings langten 15,000 Kilogramm in schlechtem Zustand an. Die Zufuhren auf den Kartoffelmarkt waren knapp, die Nachfrage groß. Die Gesamtmenge bezifferte sich mit 55,950 Kilogramm, darunter waren 24,700 Kilogramm requiriert worden.

Gestern wurde zum erstenmal an einem Montag bei den Ständen der Großschlächterei Fett verkauft (bisher nur an jedem Dienstag und Freitag). Der Andrang war im allgemeinen nicht so stark wie sonst, wahrscheinlich, weil der Verkauf nicht allgemein bekannt war.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war in Anbetracht des fleischlosen Tages auf Fettstoffe und Fische beschränkt. An ersteren [illegible] bloß 400 Kilogramm Margarine und 300 [illegible] Rückenspeck angeboten. Da diese Menge nicht ausreichte, mußten aus den Vorräten der Gemeinde Wien noch 900 Pakete Butter ausgegeben werden. Im Großhandel war der Fleischverkehr hauptsächlich auf Rindfleisch gerichtet, alle übrigen Fleischsorten waren nur in geringfügiger Menge vertreten. An Fleischwaren wurden 1·8 Tonnen Rind- und Schweinefleisch mittels Wagen und 8·6 Tonnen mittels Bahn, darunter 3·7 Tonnen Rindsinnereien, zugeführt.

Auf dem Rindermarkt waren 1070 Stück Mastvieh und 408 Stück Beinlvieh, zusammen 1478 Rinder aufgetrieben. Darunter befanden sich 1200 requirierte Rinder, und zwar aus Oberösterreich 27, Salzburg 59, Steiermark 200, Böhmen 742, Mähren 31, Bosnien 150 Stück. Gegen die Vorwoche war das Angebot um 74 Stück größer. Bei der Preisbesprechung wurde die Beibehaltung der Preise der Vorwoche beschlossen. Auch gestern trat an Stelle des freihändigen Verkaufes die Aufteilung der zu Markt gebrachten Rinder durch die Fleischhauergenossenschaft.